Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

X. Gesammtwerth des Viehstandes

urn:nbn:de:bsz:31-217976

Visual Library

In den Kreisen Mannheim, Heidelberg und Mosbach finden sich neben den Wirthschaften mit 2 Stück Rindvieh in erster Stelle fast allgemein die Wirthschaften mit 1 Stück Rindvieh in zweiter oder dritter — in den zwei ersteren Kreisen steht daneben die Haltung von 1 oder 2 Pferden voran, im Kreis Mosbach dagegen die von 4 Stück Rindvieh. In Adelsheim und Boxberg tritt die Anspannung von 1 Stück Rindvieh auch gegen die von 3 Stück Rindvieh zurück.

Die im Ganzen am häufigsten vorkommenden Anspannarten finden sich in den Kreisen in folgenden prozentalen Verhältnissen:

	Constanz	Villingen	Waldshut	Freiburg	Lörrach	Offenburg	Baden	Carlsruhe	Mannheim	Heidelberg	Mosbach	Großherzogthum
2 Stück Rindvieh	31,5	27,6	30,8	42,6	47,7	37,5	43,6	51,0	33,3	50,0	55,3	43,3
1 Pferd . . .	0,9	5,8	2,8	18,1	4,2	17,0	23,1	20,3	24,5	7,4	1,1	11,4
1 Stück Rindvieh	8,0	5,3	9,5	7,9	12,3	8,4	11,9	11,9	14,3	15,1	11,4	10,5
3 " "	16,8	15,3	17,1	3,5	9,4	4,6	5,5	2,3	3,1	6,8	7,8	7,9
2 Pferde . . .	2,8	7,3	2,2	10,8	6,0	14,5	9,1	9,1	14,2	7,9	3,6	7,8
4 Stück Rindvieh	13,0	11,9	17,8	3,5	8,7	4,6	1,8	1,1	1,0	2,9	11,5	6,6

Die in diesen Zahlen sich offenbarende Mannigfaltigkeit tritt für einzelne Amtsbezirke natürlich noch schärfer hervor. So spannen z. B. 2 Stück Rindvieh im Amtsbezirk Triberg nur 12,9 % der Spannviehhalter an, in Tauberbischofsheim dagegen 63,0 %; 1 Stück Rindvieh in Triberg nur 1,6 %, in Wolfach 2,0 % — in Wiesloch 19,2, in Eberbach 20,2 %; 1 Pferd in Ueberlingen 0,5, in Eberbach 0,6 % — in Rastatt 38,0, in Carlsruhe 41,3 %; ferner 3 Stück Rindvieh in Engen 22,9, in Constanz 23,2 %; 2 Pferde in Offenburg 18,1, in Eppingen 18,6, in Kork 21,9 %; endlich 4 Stück Rindvieh in Waldkirch 19,6, in Schönau 20,5, in St Blasien 20,6, in Bonndorf 20,8 %.

X. Gesammtwerth des Viehstandes.

Den Werth eines Pferdes gleich dem von 1½ Stück Rindvieh, den von 6 Schweinen, 10 Schaafen und 12 Ziegen, sowie von 1 Esel gleich dem eines Stückes Rindvieh angenommen, stellt der gesammte Viehstand des Großherzogthums (ohne Geflügel und Bienen) den Werth von 802,069 Stück Rindvieh dar.

Die folgende Uebersicht zeigt die Vertheilung dieses Werthes auf die Kreise und zugleich das Verhältniß desselben zur Fläche und zur Bevölkerung. Die letzte Zahlenreihe drückt das Verhältniß der Dichtigkeit des Viehstandes und der Bevölkerung zu einander aus, oder mit anderen Worten, auf wie viel Menschen der Werth von 1 Stück Rindvieh kommt.

	Werth von Stück Rindvieh			Einwohner auf	Der Werth von 1 Stück Rindvieh kommt auf Einwohner
	im Ganzen	auf 1000 Einwohner	auf 1 □Meile	1 □Meile	
Constanz	98,859	779	2910	3,735	1,28
Villingen	46,305	702	2382	3,392	1,42
Waldshut	58,667	724	2600	3,591	1,38
Freiburg	112,225	579	2817	4,869	1,73
Lörrach	52,253	574	2986	5,199	1,74
Offenburg	87,885	593	3027	5,100	1,68
Baden	56,233	454	2952	6,505	2,20
Carlsruhe	95,799	424	3442	8,120	2,36
Mannheim	27,795	295	3321	11,253	3,39
Heidelberg	63,337	489	3589	7,345	2,05
Mosbach	99,797	647	2528	3,908	1,55
Aerarische Pferde . . .	2,914	—	—	—	—
Großherzogthum	802,069	559	2919	5223	1,79

Da annähernd ein Drittel alles Viehes Klein- und Jungvieh ist (bei den Pferden erheblich weniger, beim Rindvieh etwas, bei den Schweinen erheblich mehr), so läßt sich der Werth dieser 802,069 Stück Rindvieh, unter Annahme, daß die jungen Thiere im Durchschnitt den dritten Theil des Werthes der erwachsenen haben, durch den Werth von 623,832 Stück Großrindvieh (nämlich 534,713 für die erwachsenen und 89,119 für die jungen Thiere) ausdrücken.

Der Geldwerth eines Stückes Großrindvieh mag durchschnittlich zu etwa 120 Gulden geschätzt werden können, so daß der gesammte Viehstand etwa ein Capital von 75 Millionen Gulden repräsentirt.

Es bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung, daß es sich bei den vorstehenden Zahlen nur um ungefähre Schätzungen handelt. Kann man aber auch dieselben in rein numerischer Hinsicht als annähernd zutreffend gelten lassen, so ist in Bezug auf das Verhältniß der Landestheile zu einander die Güte (Qualität) der Thiere unberücksichtigt geblieben und es ist nicht undenkbar, daß ein dichterer Viehstand wegen geringerer Güte der Einzelthiere einem weniger dichten an Geld-, Productiv- und Arbeitswerth nachsteht. Bisher fehlt es an einigermaßen zuverlässigen und ausreichenden Angaben über diesen Punkt und lassen sich deßhalb auch keine eingehenderen Schätzungen unter Beachtung desselben anstellen.

XI. Vorkommen der Vieharten.

Zu dem über das Vorkommen der Vieharten in den verschiedenen Landestheilen bereits Angeführten sei hier noch in Bezug auf das Vorkommen derselben in den einzelnen Gemeinden bemerkt: Rindvieh und Schweine kommen in allen 1624 Gemeinden des Großherzogthums (einschließlich 28 Colonien) vor; Pferde fehlen in 36, Anspann-Rindvieh in 26, Schaafe in 391, Ziegen in 82, Geflügel in 1, Bienen in 34 Gemeinden; Esel finden sich nur in 73 Gemeinden. Nur in 1 Gemeinde gibt es weder Pferde noch sonstige Zug- und Lastthiere.

XII. Ein- und Ausfuhr von Vieh.

Es ist schon darauf hingewiesen worden, daß Baden nur gegen Frankreich und die Schweiz Zollgrenzen hat, auf denen der Ein- und Ausgang von Vieh beobachtet und gebucht wird. Der Verkehr über die Grenzen gegen andere Zollvereinsstaaten entzieht sich jeder näheren und genaueren Beobachtung. Da überdies von den über die französische und schweizerische Grenze aus- und eingehenden Thieren nicht bekannt ist, aus welchen Theilen des Zollvereins sie kommen oder nach welchen Theilen desselben sie gehen, da auch nicht bekannt ist, in wie weit Baden bei dem an anderen Stellen der Zollvereinsgrenze stattfindenden Verkehr betheiligt ist, so geben die Zahlen aus den Uebersichten des Zollvereins über Aus- und Eingang keinen genügenden Aufschluß über den Viehhandel Badens mit anderen Ländern.

Immerhin mag man in dem Betrage des Viehüberganges von und nach der Schweiz und Frankreich die Grenze sehen, über welche hinaus Baden bei dem Viehhandel mit diesen Ländern nicht betheiligt ist, und es läßt sich bei einer oder der anderen Thierart auch wohl annehmen, daß sie ihren Absatz nicht sehr weit vom Ausgangsorte, also ziemlich ausschließlich wirklich zwischen Baden und dem Grenzlande findet. Die folgende Uebersicht wird deßhalb nicht ganz ohne Interesse für die vorliegenden Zwecke sein.